

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928**

9.11.1928 (No. 311)



wurde, war es schon beinahe Reaktion, denn die demokratische Republik bedeutete die bewusste Abkehr vom Volksgewalt...

Auch eine weitere Erschelung jener Tage müssen wir uns heute wieder vergegenwärtigen. Der Krieg war eine deutsche Sache gewesen...

Man kann heute mit einer gewissen Bestimmtheit annehmen, daß man die ganze Revolution hätte vermeiden können...

Es ist eher alles andere als ein Tag der Freude, was der 9. November 1918 für uns bedeutet. Es ist aber dennoch ein ungeheurer Gewinn...

Niemals wollen wir vergessen, was das alte Kaiserreich für unser Volk und Land bedeutet hat. Und niemals wollen wir uns die Erinnerung an das Schöne und Große im alten Deutschland kränken lassen...

Battistini gestorben.

WTB. Rom, 9. Nov.

Wie aus Rom gemeldet wird, ist der berühmte Bariton Battistini gestorben.

Battistini ist über 70 Jahre alt geworden und hat gewissermaßen bis zum letzten Augenblick geungen. Er wurde mit Recht der letzte Belcanto Sänger genannt...

Woher stammen die Hunde? \*)

Von Dr. E. Feige.

Hunde als solche sind heute überall da verbreitet, wo auch Menschen vorkommen. Charakteristisch Unterschiede wie bei den anderen Haustieren sind nicht vorhanden.

\*) Viele Hundebesitzer dürfte es interessieren, etwas aus der Geschichte unserer vierbeinigen Freunde zu erfahren. Wir entnehmen diesen Abschnitt dem (eben erschienenen) Handbuche der Haustiere von Dr. E. Feige...

Die Automobilausstellung eröffnet.

Beweis des Aufstiegs der Kraftfahrindustrie.

WTB. Berlin, 8. Nov.

In der Alten Autobahn am Kaiserdamm wurde heute mittag die Internationale Automobilausstellung eröffnet. Nach einleitenden Musikvorträgen eines Bläserchors begrüßte der erste Vorsitzende des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Dr. Altmers, die Gäste.

Der Präsident des Automobil-Clubs von Deutschland, Graf Arnim-Mustau, der als Vertreter der Verbraucher sprach, bezeichnete die Automobilausstellungen als Markstein in der Entwicklung des Kraftverkehrs.

Im Namen der Stadt Berlin begrüßte die Oberbürgermeisterin die Veranstalter der Ausstellung und begrüßte besonders die ausländischen Gäste.

Reichsverkehrsminister Dr. Curtius gab seiner großen Freude Ausdruck, daß nach 17jähriger Pause die deutsche Automobilindustrie wieder in der Lage sei, gemeinsam mit dem Auslande eine große Ausstellung zu veranstalten.

Länder hoffentlich reichen Nutzen ziehen können. Im Namen der Reichsregierung begrüßte Minister Curtius die in- und ausländischen Gäste und schloß: Mit dem Wunsche, daß die Ausstellung dazu beitragen möge, die Aufwärtsentwicklung der Autoindustrie in Deutschland und in der Welt weiter zu fördern...

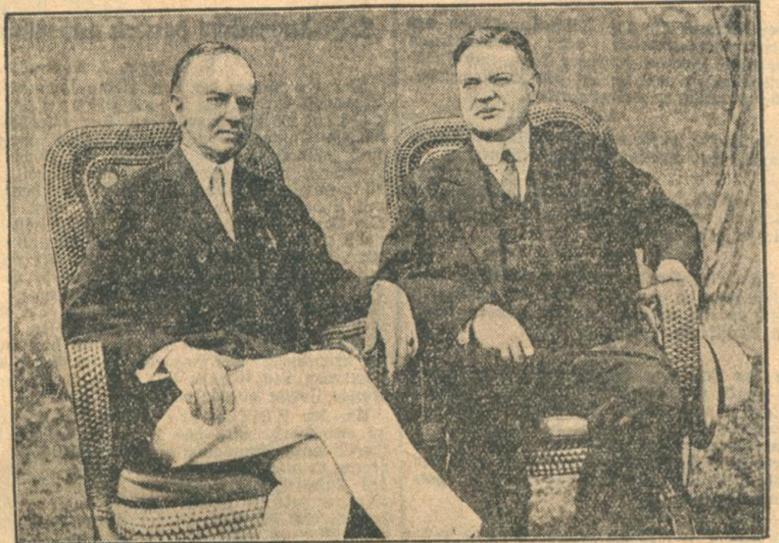
Nach Hoovers Wahlsieg.

Der Nachtwach der Republikaner im Kapitol.

B. New York, 8. Nov.

Wie die Blätter feststellen, werden die Republikaner am 4. März, wenn der Kongreß zusammentritt, im Senat mindestens 18 Stimmen mehr zur Verfügung haben als die Demokraten und

sich weiterhin mit Mutmaßungen über die Absichten Hoovers, wobei die Ueberzeugung vorherrscht, daß der neue Präsident eher ein Kabinettsmitglied als von hervorragenden Politikern bilden werde.



Coolidge und Hoover, der alte und der neue Präsident

im Repräsentantenhaus 81 Stimmen mehr. Die bereits bekannte Feststellung, daß die Zahl der republikanischen Senatoren sich auf 54 belaufen wird, wird von den Blättern dahingehend ergänzt, daß die Vertretung der Republikaner im Repräsentantenhaus die größte seit 35 Jahren sein wird.

Das neueste amtliche Ergebnis der Wahlen in den 48 Staaten ergibt nunmehr 18 261 879 abgegebene Stimmen für Hoover und 12 994 275 Stimmen für Smith. Hoover hat demnach eine Mehrheit von 5 267 604 Stimmen aufzuweisen.

In seiner ersten öffentlichen Erklärung nach der Wahl erklärte Hoover, daß er sich noch nicht über das spätere Kabinettsmitglied sei. Er richtete an alle Führer des Landes einen dringenden Appell, zusammen zu arbeiten.

der scharfen Trennungslinie zwischen Republikanern und Demokraten in Uebereinstimmung mit dem Wahlergebnis gilt als wenig wahrscheinlich.

Schutz gegen Grippe

Halsentzündung u. Erkältung durch



erst mit der Einführung der weittragenden Feuerwaffen einen Sinn; viel mehr entspricht der Veranlagung des Hundes die Heißhaid und das Würgen des Wildes, wie es bei den primitiven Völkern der Vorzeit und der Größe vieler Jagdtiere (Aurochsen, Wildpferde usw.) von besonderer Bedeutung war.

Kunst und Wissenschaft.

Toni Rothmund

wird heute abend in der Gesellschaft für geistigen Aufbau im Saal der Handelskammer aus eigenen Werken vorlesen. Die in Baden aufgewachsene, in Freiburg wohnhafte Dichterin ist durch Veröffentlichung mehrerer Romane und Novellen im Karlsruher Tagblatt in hiesiger Stadt besonders bekannt geworden.

auch in diesem Betracht von Bedeutung und weiterhin persönlich aufschlußreich sein.

Uebertragung der Schillerfeier in Marbach. Am 10. November, dem Todestag Friedrich Schillers, feiert das Schiller-Nationalmuseum in Marbach sein 25jähriges Bestehen. Bei dieser Feier, die im Festsaal des Nationalmuseums in Marbach stattfindet und von musikalischen Darbietungen unter Leitung von Prof. Wilhelm Kempff umrahmt wird, werden neben Geh. Hofrat Dr. Otto v. Güntter, der die Festrede vornehmen hat, außerdem Vertreter der württembergischen Staatsregierung, des württembergischen Landtags, der Universität Tübingen, sowie der schwäbischen Dichtung sprechen.

Hochschulaufsicht. Der außerordentliche Professor an der Universität Heidelberg, Dr. Heinrich Vogt, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an der Landesherrenschule auf dem Königstuhl, ist auf den Verzicht des emeritierten Professors Knopf nach Jena berufen worden.

Theater und Musik.

Banreuther Bühnenspiele. In den Spielplan der nächsten Banreuther Festspiele soll wie wir aus Banreuth erfahren, der seit 1914 nicht mehr gegebene „Tannhäuser“ aufgenommen werden.

Die völlige Reumünzierung dieses Werkes machte die Einschreibung eines Fünfteljahres nötig, wie das seit langen Jahren immer bei der Vorbereitung eines neuen Werkes in Banreuth Brauch ist. Nur so können Aufführungen von der in Banreuth errichteten Rollendruckanstalt erzielt werden. Nicht ist also ein bei den Banreuther Festspielen entstandenes Defizit der Anstalt für das nächste Jahr Banreuths im kommenden Jahre, wie das von mancher Seite fälschlicherweise behauptet wurde, sondern es sind rein künstlerische Gründe, die das Festspielhaus im kommenden Jahre geschlossen halten. Anker „Tannhäuser“ sind „Parfais“ und der „Ring des Nibelungen“ vorgesehen.

### Hindenburg 5300 mal Pate.

Ab und zu findet man in den Zeitungen die Mitteilung, daß der Reichspräsident bei dem jüngsten Sprößling irgendeiner Familie die Patenschaft übernommen habe. Man liest es und freut sich darüber, daß in diesen Zeiten, in denen es mit dem Nachwuchs recht sehr havert und in denen der größere Teil des Volkes aus wirtschaftlichen Gründen nicht imstande ist, sich den Luxus eines Kindes zu leisten, das Reichsoberhaupt auf diese Weise seinen und des deutschen Volkes Dank und Anerkennung den mutigen Pionieren der kommenden Generation bekundet.

Selbstverständlich kann er umhüllich bei allen solchen frohen Ereignissen seinen Willkommensausdruck aussprechen. Immerhin haben die Präsidenten der Republik nicht nur die alte vorrevolutionäre Tradition übernommen, jeweils beim siebenten Sohn die Patenschaft zu übernehmen, sondern sie haben, im Gegensatz der Emanzipation der Frau, diese Überlieferung ganz allgemein auf das siebente Kind ausgedehnt. Und da ist es doch erkranklich, wie viele von den obenerwähnten „mutigen Pionieren“ es noch gibt. Bisher nämlich hat allein Reichspräsident von Hindenburg während der Dauer seiner Amtszeit in über fünftausenddreihundert solchen Fällen „Pate gestanden“, und es sind erfreulicherweise 670 Angelegenheiten vorhanden, daß er in Zukunft in immer zunehmendem Maße Gelegenheit haben wird, diese ehrenamtliche Funktion auszuüben, denn — und man kann das vielleicht als ein Zeichen für das allmähliche Wiedergefinden unserer wirtschaftlichen Verhältnisse betrachten — die jährliche Durchschnittsziffer von Hindenburgs Patenschaften liegt allmählich auf mehrere Tausende im Jahre 1928.

Kreißlich nimmt der Reichspräsident als Pate eine vom Gewöhnheitsrecht etwas abweichende Position ein. Sein karg bemessener Dispositionsfonds gestattet ihm nur, in Fällen besonderer Bedürftigkeit seinen Patenkindern ein Geldgeschenk in die Wiege zu legen. Die wertvollste und schönste Patengabe aber ist ja zweifellos für die Siebenten das von Hindenburg persönlich unterschriebene Dokument, das die Übernahme der Patenschaft auslöst, was auch zur Folge hat, daß das Patengeschenk in das Kirchenbuch eingetragen wird.

Bei dieser Gelegenheit sei gleich erwähnt, daß der Reichspräsident auch noch bei anderen wichtigen Lebensabschnitten der Volksgenossen an die Spitze der Gratulanten tritt, nämlich bei der Goldenen, der Eisernen und Diamantenen Hochzeit, sowie bei fünfzigjährigen Tätigkeit eines Arbeitnehmers in einem Betriebe. Außerdem werden aus seinem Dispositionsfonds unter anderem noch fast regelmäßig Unterstühtungen an alte Kriegsveteranen gewährt, deren sich Hindenburg besonders gern erinnert.

### Betriebsanwalt Winter wegen Betrugs verurteilt.

WTB, Leipzig, 8. Nov.

In dem Betrugsprözeß gegen den Betriebsanwalt Gustav Winter, der durch seine Angriffe gegen den Reichsbankpräsidenten und eine lärmende Aktion für die Aufwertung der Vorkriegsbanknoten von sich reden gemacht hat, wurde der Angeklagte heute wegen fortgesetzten Betruges zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 20.000 Mark Geldstrafe verurteilt. An Stelle der Geldstrafe treten bei Nichtbeurteilung 200 Tage Gefängnis. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde Winter wegen bestehender Fluchtgefahr sofort verhaftet und aus dem Gerichtsaaß abgeführt.

Die Begründung des Urteils nahm über eine Stunde in Anspruch. Sie führt u. a. aus, daß Winter seine zahlreichen Anhänger

jahrelang aufs schwerste betrogen hat, indem er ihnen vorpiegelte, dank seiner Verbindungen mit der Reichsbank die Aufwertung der Vorkriegsbanknoten erreichen zu können. Eine große Anzahl Leute sei durch ihn auf das schwerste geschädigt worden. In den Versammlungen des von ihm gegründeten Ver-

bandes sei Winter mit Arztauszeichnungen aufgetreten, obwohl er niemals den Ehrentitel erhalten habe. Die Dreistaltigkeit und Struppellosigkeit, mit der er vorgegangen sei, um sich und seiner Familie eine sorgenfreie Existenz zu schaffen, müsse als strafverdienend angesehen werden.

## Verbrecherjagd in Trier.

Raubversuch bei einer Bank. — Der Räuber auf der Flucht erschossen.

B. Trier, 8. Nov.

Eine dramatische Verbrecherjagd, die in ihren Einzelheiten an den Fall der Gebrüder Heider in Köln erinnert, hat sich am Donnerstag vor-mittag in einem belebten Stadtteil Triers abgespielt. Kurz vor 11 Uhr vormittags erschien in der Filiale der Trierischen Privatbank von Felix Kaufmann in der Simeonstrabe ein elegant gekleideter Herr und wollte mehrere hundert Franken wechseln. Kaum hatte er die Noten auf das Schalterbrett gelegt, als er plötzlich eine Pistole zog und die drei Angestellten der Bank, die hinter den Schaltern saßen, mit der Waffe bedrohte. Er verlangte die sofortige Herausgabe der Kasse. Einem der Angestellten gelang es jedoch, durch eine Hintertüre zu entweichen, auf die Straße zu laufen und zwei Polizeibeamte herbeizurufen.

Ehe die Beamten erschienen, ergriff der Räuber die Flucht. Das Geld und auch die Franken ließ er zurück. Nun entwickelte sich eine aufregende Jagd, an der sich außer den Polizeibeamten zahlreiche Passanten beteiligten. Der Verbrecher hielt jedoch mit der Pistole in der Hand seine Verfolger in Schach. Unter lautem Geschrei ging die Jagd durch die Simeonstrabe und die Margaretenstraße. Die Fußgänger, die dem flüchtenden Bankräuber entgegenkamen, wichen entsetzt zur Seite und stürzten in die Häuser, da sie befürchteten, daß der Verbrecher auf sie schießen würde. Kurz vor dem Ende der Margaretenstraße hatten die Polizeibeamten den Verbrecher eingeholt. In diesem Augenblick drehte sich der Räuber plötzlich um und feuerte

einen Schuß ab, der einen der Beamten, den Oberwachtmelder Dreiling, in die Stirne traf. Der Räuber richtete nun auch die Waffe auf den anderen Beamten. Dieser kam ihm jedoch zuvor und tötete den Verbrecher durch einen Herzschuß.

Bei dem toten Bankräuber hatte man zahlreiche Ausweispapiere gefunden, die auf den Namen Kurt Liebel lauteten. Es wurde festgestellt, daß der 34 Jahre alte Verbrecher von Beruf Elektromonteur ist und schon mehrfach wegen Diebstahl u. Raubüberfällen verurteilt war. Er kam erst vor kurzem in das Rheinland und wahrscheinlich erst am Tage vor dem Raubüberfall in der Bank nach Trier.

### Ein gefährlicher Bahnbau.

B. München, 8. Nov.

Bei dem soeben begonnenen Bau der bayerischen Zugspitzbahn ereigneten sich drei schwere Unfälle. Ein 24jähriger Arbeiter wurde von einem Stein am Kopfe getroffen. Er stürzte eine 100 Meter hohe Felswand hinab und war sofort tot. Ein 24jähriger Arbeiter wurde kurz darauf von einem ebenfalls herunterbrechenden Stein am Rücken getroffen und so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Ein dritter Unfall ereignete sich in der Nähe des Eisbades, wo ein Arbeiter von einem entgleitenen Rollwagen erdrückt wurde.

### Kaiserkrönung in Japan.



Kaiser Hirohito (Leuchtender Friede) und Kaiserin Nagako von J. an.

Kaiser Hirohito von Japan wird am 10. November feierlich gekrönt. Er ist der älteste Sohn und Nachfolger des am 25. Dezember 1926 verstorbenen Kaisers Yoshihito; schon einige Zeit vor dem Tode seines schwer erkrankten Vaters war er gezwungen, die Regentenschaft über das 677.000 Quadratkilometer große, von 85 Mill. Menschen bewohnte Reich seiner Ahnen zu übernehmen. Kaiser Hirohito, dessen Name deutsch „Leuchtender Friede“ heißt, ist 27 Jahre alt und seit fünf Jahren mit einer geborenen Prinzessin Kuni verheiratet. Er ist der 124. Kaiser Japans.

### Kommunistische Wühlarbeit im Ruhrkampf.

TU, Essen, 8. Nov.

Die Betätigung der Kommunisten im Ruhrkampf wird von Tag zu Tag reger. Überall finden größere Versammlungen und Umzüge statt, die in verschiedenen Städten, wie z. B. in Düsseldorf und Bochum zu Zwischenfällen geführt haben. Zur Unterstützung und Verpflegung der Ausgesperrten sind internationale Arbeiterhilfen eingerichtet worden, die vom Rotfrontkämpferbund unterstützt werden. Zweck dieser Unterstützungen ist, die Streikenden für kommunistische Ziele zu gewinnen. So ist vom Rotfrontkämpferbund angeordnet worden, Sammellisten für Geldspenden anzulegen, Lebensmittel zu beschaffen und die Einrichtung der Küchen und Verrettung der Lebensmittel zu unterstützen und zu fördern. In den umliegenden Dörfern werden von Sammelkolonnen Gelder zur Unterstützung der Ausgesperrten entgegengenommen. Zur Beobachtung der Kehrlinge sind besondere Richtlinien erlassen, da verschiedentlich noch Aufräumungsarbeiten von ihnen verrichtet werden. Das Polizeipräsidium hat sich veranlaßt gesehen, eine Zentralstelle für das ganze Ruhrrevier einzurichten, um die genaue Beobachtung der kommunistischen Tätigkeit zu ermöglichen.

### Versuchter Einbruch im Polizeipräsidium.

WTB, Berlin, 8. Nov.

In der vergangenen Nacht ist im Polizeipräsidium ein Einbruch versucht worden, der einer Berliner Korrespondenz zufolge anstehend von Kreisen veranlaßt worden ist, die an den betannten großen Kriegsanleihegeschüben beteiligt und an ihrer Veräußerung interessiert sind. Das Zimmer des Kriminalkommissars Nassow, der die Angelegenheit bearbeitet, ist mit einem Nachschlüssel geöffnet worden. Die Einbrecher hatten aber zufällig eine Tür gewählt, die von innen durch ein Regal verstellt ist. Beim Öffnen fiel das Gestell mit allem, was sich darauf befand, in die Stube hinein. Der entscheidende Karm hat die Täter wohl veranlaßt, unverrichteter Dinge zu fliehen. Eine Schutzkette, die nachts die langen beleuchteten Korridore absperrt, fand die Türe geöffnet.

### Der Mord im Konzertsaal.

B. Wien, 8. Nov.

Baron Felix Gartner, der im Konzertsaal die ägyptische Prinzessin Igi Mousheb erschossen hat, ist vom Landesgerichtsrat Dr. Karl Frnda, der die Untersuchung führt, bereits vernommen worden. In der Nacht hat Gartner sein Benehmen — er machte ursprünglich den Eindruck eines Stunnesgestörten und gebrochener Menschen — vollständig geändert. Er erscheint nunmehr gefaßt und ruhig. Der Untersuchungsrichter hat mit Rücksicht auf die feinerzeitige Aufgabe Gartner, er habe die Tat im Alkoholrausch verübt, die Untersuchung seines Geisteszustandes angeordnet. Der Vater der ermordeten Prinzessin Minister a. D. Monchev Pascha, der fast zur selben Stunde, als die unglückliche Prinzessin erschossen wurde, aus dem Haag zurückkehrte, erklärte, daß er, obwohl er Felix Gartner nie gesehen und gesprochen, nur aus Schilderungen seiner Familienangehörigen und seiner Freunde gefaßt hat, ihn vom Anfang seiner Bemerkungen an für einen Abenteurer gehalten habe. Als er von einem Heiratsantrag Gartner an seine Tochter erfuhr, ließ er aus Kairo seine Familie sofort wissen, daß er einer Ehe seiner Tochter mit Baron Felix Gartner niemals zustimmen werde. Trotz dieser Ablehnung habe Gartner seine Bemerkungen fortgesetzt.

**Kein Massenfabrikat,** sondern individuelle Qualitätsarbeit, geleistet von hochgeschulten Arbeitern unter der besten fachmännischen Leitung in vollendeter Organisation.



**SALAMANDER**

DIE GRÖSSTE DEUTSCHE SCHUH-FABRIK  
Karlsruhe Kaiserstraße 167



# Mus der Landeshauptstadt.

## Heiraten Sie — und warum? —

Das heißt — es handelt sich um eine ernste Sache. Die Spanne zwischen Werden und Vergehen im Lebensraum der deutschen Bevölkerung zeigt in den letzten Jahren noch keine günstige Veränderung. Der Gesamtüberschuss, der zugleich nach dem Krieg zu erreichen, sinkt neuerdings erschreckend unannehmlich. Den besagten Wert der Bevölkerung in der Lage, eine normale Nachwuchszugabe unserem Volksleben zuzuführen, sie zu nähren und aufzuziehen? —

Die Heiratsverhältnisse — sind sie zahlenmäßig zu gering und schuld daran? — Wir werden sprechen möchte, offenbar sich uns nämlich als völlig gegenstandslos, wenn wir die „heiratsfähigen“ Städte, die gegenwärtig, gemessen, den Heiratsbedarf halten, nämlich auf ihre Bevölkerungszahl hin betrachten — sie vertragen, wo es sich um die Höchstzahl der Geburten handelt.

Nach Karlsruhe im Reinen der Großstadt mit schwachen Geburtenziffern reitet deren Zahl nicht; und weit hinter den heutigen Höchstwert verhält sich die Heiratsziffer — 74 Heiratsverhältnisse auf 1000 der mittleren Bevölkerung — die für Karlsruhe-Stadt und nach der letzten abgeschlossenen Volkszählung zutrifft.

Warum erscheint die Frage, die keinen Ausweg zur Fälligkeit läßt, angebracht: „Heiraten Sie — und warum?“

Die Gründe für den Stillstand im deutschen Nachwuchs sind noch als kritisch gelten. Man behauptet, daß entweder völlige Unterernährung, oder rein wirtschaftliche Ursachen, oder weltanschauliche Wandlungen die Ursache abgeben. Mutmaßlich nicht ein Grund allein, sondern alle drei zugleich dürften mitwirken. Gewiß aber ist so viel, daß die Hebung wirtschaftlicher Lebenshaltung die Schaffung vornehmlicher Lebenshaltung die sowohl der Heiraten, als auch der Geburten sich wieder zu höheren Sprossen gelangen lassen.

Wovon aber hängt viel ab! —

## Widerstand gegen die Polizei.

Der Nacht zum Donnerstag, kurz vor Mitternacht, verübten etwa 15 bis 20 Missetäter vor der Wirtschaft in der Durlacher Allee Ungehörigkeiten. Dem einschreitenden Polizeibeamten wurde bei der Festnahme eines der Beteiligten ein heftiger Widerstand geleistet. Ein anderer Ungehöriger machte sich an die Polizeibeamten heran, indem es schließlich dem einen Beamten gelang, schließlich zu geben. Die Polizeibeamten mußten schließlich von Knüttel und Säbel Gebrauch machen.

## Der Geschmack ist verschieden.

Der Nacht zum Donnerstag in der Zeit zwischen 12 und 3 Uhr erbrach ein bis jetzt unbekannter Täter einen Ausschlagkasten der Herren Buchhandlung in der Herrenstraße und daraus fielen sieben Kunstdrucke in der Gesamtzahl von 25 Mark.

Der Nacht zum Montag stieg ein bis jetzt unbekannter Täter in ein nach dem Hofe zu gelegenes Zimmer der Wirtschaft zum Karlsruher Hof in Durlach ein und raubte eine 18 Pfund schwere Dose in der Wert von 36 Mark.

## Verkehrsunfälle.

Am Kreuzung der Kriegs- und Ritterstraße ereignete sich am 8. November ein Unfall. Eine 81 Jahre alte Witwe von einem Radfahrer angefahren und von ihm abgeworfen, wo sie mit einer Quetschung am Kopf kurze Zeit bewußlos liegen blieb. Von einem benachbarten Arzt wurde ihr Notverband angelegt; dann wurde sie in ein Krankenhaus nach ihrer Wohnung gebracht. Der Ede der Gernig- und Georg-Friedrichsstraße stieß ein Kraftfahrzeug mit einem Radfahrer zusammen, dessen Führer durch verkehrswidrige Einbiegen zu Schaden hatte. Beide Fahrzeuge wurden beschlagnahmt.

## Das Schicksal des Vermißten.

### Lebt Regierungsrat Dr. Vollmer noch?

Ip. Das spurlose Verschwinden des Karlsruher Regierungsrates Dr. Eugen Vollmer, der am Sonntag von einem Ausflug ins Auhengebiet nicht wieder zurückkehrte, ist bisher noch völlig unaufgeklärt geblieben. Wie wir gestern schon mitteilten, trafen die zur Nachforschung im Auhengebiet aufgetretenen Karlsruher Volkseimannschaften ebenso wie Oberstaatsanwalt Heinsheimer in der Nacht zum Donnerstag wieder in der Landeshauptstadt ein, ohne irgendwelche Spuren in der Angelegenheit ermitteln zu können.

Nachdem der Vermißte nach Verlauf von vier Tagen auch nirgend anderswo aufgetaucht ist und keinerlei Lebenszeichen wieder von sich gegeben hat, tritt die Frage in den Vordergrund, welches Schicksal er erlitten haben mag. Für keine Vermutung bietet sich auch nur ein einziger Anhaltspunkt, und jede Vermutung liegt daher im Bereiche des Möglichen. So vermag man noch immer der Fall einzutreten,

daß Vollmer doch irgendwo verunfallt aufgefunden wird.

Es gibt im Auhengebiet verschiedene steile Felsen und Abhänge — wie den Studentenfelsen, den Teufelsfelsen bei Allerheiligen und den Karlsruher Grat auf dem Wege zum Brigittenfelsen —, wo Absätze denkbar sind. Die Suche in dem weitverzweigten und zerklüfteten Gelände ist keineswegs so einfach und läßt die Möglichkeit offen, daß ein Verunglückter auch bei eifrigen Nachforschungen tagelang verborgen bleiben kann. Ein größeres Maß Wahrscheinlichkeit ist jedoch der Annahme beizumessen, daß Vollmer infolge seiner aus dem Kriege herrührenden schweren Kopfverletzung

im Zustand plötzlich eingetretener Geisteschwäche sich verirrt hat.

Angenommen, daß der Vermißte an jenem Sonntag diesem Zustande wirklich unterlag, sind naturgemäß auch andere Möglichkeiten, die sein Schicksal bestimmen haben können, nicht ausgeschlossen. Niemand kann daher wissen, ob Vollmer überhaupt noch am Leben ist. Bei seiner vorgelegten Behörde ist der vermißte Regierungsrat als ein äußerst pflichtgetreuer, tadelloser Beamter bekannt, der sich allenthalben besten Ansehens und großer Beliebtheit erfreute.

Seine Dienstgeschäfte hat er in einwandfreier Ordnung hinterlassen.

Nicht ohne Wichtigkeit angeht die unauferklärte Fälligkeit ferner die Angabe eines Bekannten von Vollmer, eines höheren Beamten, der zufällig am Sonntag morgen mit dem Frühzug 6 Uhr 38 Min. im gleichen Abteil fuhr, in dem der Vermißte sich auf der Eisenbahnfahrt befand. Nach dieser Mitteilung (der betreffende Bekannte verließ den Zug in Baden-West) heißt es, daß sich Vollmer bis dahin in durchaus normaler Gemütsstimmung befunden habe.

Die weiteren Nachforschungen nach dem Vermißten leitet zurzeit Oberstaatsanwalt Fieger in Offenburg zusammen mit der Landespolizeibehörde (Karlsruhe). Sämtliche badischen und württembergischen Gendarmen- und Polizeistationen im Auhengebiet und Auhengebiet sind angewiesen, die Suche fortzusetzen. Man hofft, die Angelegenheit noch in dieser Woche irgendwie aufzuklären.

## Der Einspruch gegen den Steuerbescheid

### Wie ist der „Einspruch“ einzulegen, um rechtsgültig zu sein.

(Von unserem Steuerspezialisten.)

Viele Steuerpflichtige müssen die Wahrnehmung machen, daß ihre Rechtsmittel einlegung keinen Erfolg hatte oder daß dem „Einspruch“ nicht stattgegeben wurde. Dies ist vielfach darauf zurückzuführen, daß die formellen Vorschriften der Reichsabgabenordnung nicht beachtet wurden. Wer kennt eigentlich die Reichsabgabenordnung und ihren Zusammenhang mit den übrigen Steuererlassen? Gewiß nicht viele.

Wenn ein Steuerpflichtiger gegen einen Steuerbescheid „Einspruch“ einlegen will, so hat er dabei folgendes zu beachten:

Die Einlegung eines „Einspruches“ hat innerhalb Monatsfrist mit dem Ablaufe des Tages der Zustellung zu erfolgen. Man wird bei genauer Betrachtung des Bescheides finden, daß das Datum der Ausfertigung und das Datum der Zustellung verschieden ist. Die Frist beginnt also nicht mit dem Tage der Ausfertigung, sondern mit dem Tage der Zustellung. Immerhin ist die Frist von einem Monat ausreichend genug, um sich entschließen zu können, ob man Einspruch einlegen will oder nicht. Bevor man sich jedoch entschließt, Einspruch einzulegen, ist zu prüfen, ob die verlangten Nachweise ausreichend genug sind, um einen Erfolg durch den Einspruch zu erzielen. Hat man sich nun entschlossen, „Einspruch“ einzulegen, so teile man dies dem Finanzamt mit, von welchem der Steuerbescheid ausgestellt wurde. Das Schreiben kann lauten:

An das  
Finanzamt  
in .....

Steuernummer (nicht vergessen)

Gegen meinen Steuerbescheid für die (j. B.) Einkommensteuer 1927 lege ich hiermit Einspruch ein.

Will man die Begründung nicht gleich mitfolgen lassen, so teilt man mit, „Begründung folgt“.

Oder wenn die Begründung gleich mitfolgt, dann heißt es unter folgender Begründung:

Im ersten Falle darf man nicht vergessen, die Begründung so rasch wie möglich folgen zu lassen.

Es ist auch genügend, wenn der Einspruch zu Protokoll gegeben wird oder durch Telegramm eingeleitet wurde. Empfehlenswert ist es auf alle Fälle, daß der Einspruch schriftlich gemacht wird, daß man sich ein Duplikat zurückbehält, und das Schreiben durch „Einschreiben“ zustellen läßt.

In der Begründung ist besonders hervorzuheben, gegen was sich der Einspruch richtet: z. B. Weglassen des Abzuges für Familienermäßigung, oder Nichtberücksichtigung des steuerfreien Betrages, oder gegen die Gesamtfestsetzung des steuerpflichtigen Betrages. Je genauer die Begründung gehalten ist, desto leichter ist die Durchführung und desto weniger Zeitaufwand wird für beide Teile benötigt. Soll sich der Einspruch gegen die Gesamtfestsetzung der Steuer richten, so ist der Beweis zu erbringen, daß die Veranlagung unrichtig ist. Dieser Beweis kann erbracht werden durch Vorlage einer steuerrechtlich richtigen Buchführung und der nötigen Belege. Wer keine solche Buchführung hat, sei bei der Einlegung eines Einspruches sehr vorsichtig.

Wie bereits eingangs erwähnt, gilt ein Einspruch als nicht eingelegt, wenn die formellen Vorschriften nach der Reichsabgabenordnung nicht eingehalten sind. Wann sind nun diese formellen Vorschriften nicht eingehalten?

1. Wenn die einmonatige Frist nicht eingehalten wurde;
2. oder der Einspruch telephonisch übermittelt wurde;
3. wenn am letzten Tage der Frist das Schreiben nach Dienstschluß in den Briefkasten der Behörde geworfen wurde; in diesem Falle gilt als Zustellungstag erst der nächste Tag, also einen Tag zu spät;
4. wenn das Schreiben ungenügend frankiert ist;
5. wenn das Schreiben nicht klar und deutlich zeigt, gegen was sich der Einspruch richtet.

Nun kann es vorkommen, daß die Frist ohne eigenes Verschulden verstrichen ist. In diesem Falle kann Nachsicht geübt werden. § 68 der Reichsabgabenordnung sagt:

Nachsicht wegen Veräumung einer Rechtsmittelfrist kann beantragen, wer ohne sein Verschulden verhindert war, die Frist einzulegen. Das Verschulden eines gesetzlichen Vertreters oder eines Bevollmächtigten steht dem elenen Verschulden gleich. In den Worten „ohne sein Verschulden“ liegt eine sehr große Gefahr, da es nicht immer nachgewiesen werden kann, daß das Verschulden nicht selbst verschuldet wurde.

Es kann nicht genug darauf aufmerksam gemacht werden, bei der Einlegung eines Rechtsmittels größte Vorsicht zu beachten.

## Jubiläums-Verbeabend des Karlsruher Verkehrsvereins.

Als Abschluß seines 25jährigen Jubiläums veranstaltete der Karlsruher Verkehrsverein in Verbindung mit dem badischen Verkehrsverband am Mittwochabend im Konzerthaus einen Verbeabend. Welch reges Interesse namentlich auch in Baden dieser Frage entgegengebracht wird, zeigte der starke Besuch, nicht nur aus Karlsruhe und Umgebung, sondern aus ganz Baden.

Neben den Vorstandsmitgliedern der beiden einberufenen Vereinigungen sah man u. a. die Minister Dr. Schmitt und Dr. Leers, Oberbürgermeister Dr. Finter, Oberpostdirektionspräsident Laemmlein, Vertreter der Eisenbahndirektion, der Handelskammer, der Handwerkskammer und zahlreicher interessierter Vereinigungen, darunter auch einige Damen in der kleidsamen Schwarzwaldbtracht (Sutachtal). Die auswärtige Presse war ebenfalls stark vertreten, ebenso Verkehrsvereine und Verkehrsorganisationen, wie der Badische Verkehrsverband durch seinen Präsidenten Generalkonful Menzinger, der Murgtalverkehrsverband durch Oberbürgermeister Kerner-Rohatt, die Verkehrsvereine von Heidelberg, Bruchsal, Pforzheim, Rastatt, Gerolsbach, Mähren, Bühl, Lahr.

Der erste Vorsitzende des Karlsruher Verkehrsvereins, Verbandsdirektor Steinle, warf einen Ueberblick auf die Tätigkeit des Vereins innerhalb der verflochtenen 25 Jahre, in denen gar manches erreicht worden sei, sowie einen Ausblick auf die Zukunft, in dem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß auch die zahlreichen, bisher noch unerfüllten Hoffnungen und Wünsche, wie die Frage der Elektrifizierung, der innigeren Verbindung mit dem Rhein und dem Schwarzwald als Ausgangspunkt, des Anschlusses an die Automobilstraße, der Maxauer Brücke usw., baldigst verwirklicht werden würden. Dazu bedürfte es aber einer umfassenden Unterstützung der Bestrebungen des Vereins durch eine recht zahlreiche Mitgliedschaft.

Den Hauptvortrag des Abends über „Verkehrserhebung und Ausmaß“ hielt der Generaldirektor der Reichsbahnenzentrale für den deutschen Reiseverkehr, Wrlf. Nat Maximilian Krauß-Berlin.

(Sein Referat finden unsere Leser in der heutigen Beilage „Wandern und Reisen“ des Karlsruher Tagblattes ausführlich wiedergegeben. Schriftleitung.)

Diesem, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage schloß sich die Vorführung einer Serie neuer, künstlerisch wie propagandistisch wirksamer Lichtbilder von Karlsruhe und Umgebung durch Dr. Wilhelm Burger an.

Den musikalischen Teil des Verbe-Abends hatte der Instrumentalverein Karlsruhe (unter Leitung von Musikdir. Th. Müna) übernommen, der mit der trefflichen Wiedergabe dreier größerer Orchesterstücke wohlverdienten Beifall erntete.

Am Anschluß an den Verbeabend fand im „Hotel Germania“ eine Abschlusfeier mit dem Gesamtausschuß des Verkehrsvereins statt, wo der Trachtenführer des Schwarzwaldbes, H. Hermann Lehmann, mit seinen Trachten in feiner Weise Schwarzwaldblumen und andere köstliche Erzeugnisse des Schwarzwaldbes dem Vorstand des Verkehrsvereins überreichte. Er hob in seiner Ansprache namentlich die Verdienste des Verkehrsvereins um die Einleitung und das Aufblühen der Badischen Heimattage hervor. Als Vertreter des Verkehrsvereins Mannheim überbrachte Amtsgerichtsdirektor und Landtagsabgeordneter Wolfhard warme Glückwünsche des Mannheimer Brudervereins unter gleichzeitiger Ueberreichung einer ausgezeichneten bildlichen Darstellung der großen badischen Industrie- und Fremdenstadt.

In angeregter Unterhaltung mit einer Reihe von auswärtigen Gästen wurde noch mancher wertvolle Gedankenaustausch gepflogen. So erreichte das 25jährige Jubiläum des Verkehrsvereins einen auch für seine Arbeit und Ziele äußerst bedeutsamen Abschluß.

Aus dem Schuldienst entlassen. Wie wir von untrühter Seite erfahren, ist der Lehrer Karl Venz, der schon seit längerer Zeit durch seine politische Tätigkeit aufgefallen ist, seines Dienstes entbunden und aus dem Schuldienst entlassen worden.

**NIMM**  
den unerreichten Kaffee-Zusatz  
**VOELCKER-PERL**

So gesund wie die Nivea-Jungens wird auch Ihr Kind aussehen, wenn Sie es bis zum 10. Lebensjahre nur mit **NIVEA KINDERSEIFE** baden und waschen. An Milde, Reinheit und Güte ist sie unübertroffen; sie wird nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche und zarte Haut der Kinder hergestellt. Preis 70 Pfg.



Sie brauchen nur eine Hautcreme, denn **NIVEA-CREME** ist Tages- und Nachtcreme zugleich.

Am Tage schützt sie vor schädlichen Einflüssen rauher Witterung. Sie dringt im Gegensatz zu fettenden Cold-Creams vollständig in die Haut ein, ohne Glanz zu hinterlassen. Nachts wirkt das Eucerit als Hautnähmittel, alle Gewebe verjüngend, kräftigend, pflegend. Nur Nivea-Creme enthält Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Dosen RM. 0.20 bis 1,20 / Tuben aus reinen Zinn RM. 0.60 u. 1.00









# Badische Rundschau.

## Schweres Unglück verhütet. Krankenauto auf dem Bahnhöfen.

Offenburg, 8. Nov. Gestern nachmittag kurz vor 12 Uhr zwischen Gundelfingen und Densau ein Krankenauto die geschlossene Eisenbahnlinie überquerte und blieb auf dem Bahnhöfen stehen. Der Lokomotivführer des herankommenden Schnellzuges Offenburg-Basel konnte durch Weisung gegenwartige einige Meter vor dem Uebergang den Zug anhalten. Der Lokomotivführer ist in Offenburg wohnhaft.

Durlach, 8. Nov. Gestern vormittag gegen 10 Uhr fiel in der Beethovenstraße ein Maler aus Söllingen von dem Dach eines Hauses herab und zog sich dabei Bauch- und Beinverletzungen zu. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus Durlach eingeliefert. Lebensgefahr besteht nicht. — Am Nachmittag gegen 4 Uhr in der Amalienstraße ein Schnauzer Radfahrer in das Speichen hängen. Die Radfahrerin stürzte, ohne sich zu verletzen. Ein Mann, der das verwundete Tier aus seiner Hand befreien wollte, wurde von diesem in die Hand gebissen, so daß er sich in ärztliche Behandlung geben mußte.

Mannheim, 8. Nov. Am Nachmittag des 8. November benutzte ein 55jähriger Mann von hier in einem Betriebe des Hafens verbotswidrig einen Lastenaufzug, um einen zum anderen Stockwerk zu gehen. Aus bis jetzt unbekannter Ursache ist er in den Aufzugskasten gefallen und hat sich an schweren Schädelverletzungen zugezogen. In der schweren Verletzung ist der Mann am gestrigen Morgen gestorben.

Heidelberg, 8. Nov. In dem Doppelzimmer in der Straße des Friedens haben sich zwei verschiedene Orden in der Gegend von Hannover. Der junge Mann war landwirtschaftlicher Arbeiter und etwa 20 Jahre alt. Das Mädchen erst 16 Jahre alt ist. Grund zur Tat dürfte, wie schon vermutet, Liebeskummer gewesen sein. Die Postversteigerung, angeblich mit Rücksicht auf die Eltern, auch jetzt noch deren Verlobung.

## Ein Auto abgestürzt.

Heidelberg, 7. Nov. Ein großes, soeben einer Fabrik zur Ablieferung gelangtes Auto stürzte wohl infolge Verlangens der Fahrer über die Bahnüberführung des Friedhofes, das Gelände auf der östlichen Seite glatt wegschiebend, ungefähr acht Meter hinunter auf die Böschung. Die durch den Sturz entstandenen Schäden sind schwer. Der Fahrer blieb unverletzt.

## Personalveränderung im Reichsheer.

Zur Wirkung ab 1. November wurden u. a. Generalmajor (Inf.-Führer V.) zu Majoren: Hauptleutnant (Sanitätsabst. 5) und (Reiter-Regt. 18); zu Hauptleuten: die Leutnants Jost (Inf.-Regt. 14), Föhrle (5. Div.), Ullmer (Inf.-Regt. 14) und (Inf.-Regt. 13); zu Oberleutnants: die Leutnants v. Wintzing (Reiter-Regt. 18), Petersen (Inf.-Regt. 15), Wegel (Inf.-Regt. 14) und (Reiter-Regt. 15); zu Leutnants: die Leutnants v. Radowicz und Feuerwerker (Art.-Regt. 5) unter gleichzeitiger Erhebung in das Art.-Regt. 2. — Mit dem 1. Oktober ist ausgeschieden: Leutnant Binder (Reiter-Regt. 5); mit dem 1. November wurden: Major Frhr. Geor. von Schwenpenberg (Stab der 3. Kav.-Div.) in den Stab der 1. Kav.-Div. (Reiter-Regt. 10) und Major (Reiter-Regt. 9).

## Ein Tierarzt tragisch ums Leben gekommen.

Langenbrücken (Bruchsal), 8. Nov. Tierarzt Dr. Fischer von hier erlitt bei seiner Praxis in Kronau einen schweren Unfall. In einem Stall glitt er aus; die behandelte Kuh brach ebenfalls zusammen und begrub den Arzt unter sich. Diesem wurden durch das große Gewicht die Schenkel am Knie zerrissen, so daß er in die Klinik nach Heidelberg verbracht werden mußte. Dort trat nach der Operation eine Lungen- und Gehirnhemiplegie ein, der er seit drei Monaten verheiratete und beliebte Tierarzt erlag.

## Neues Hafenmotorboot.

Mannheim, 8. Nov. Die Badische Hafenverwaltung Mannheim hat ein neues Motorboot übernommen, das für den Hafenmeisterdienst auf dem Rhein und dem Neckar bestimmt ist. Während die Hafenmeister bis her ihren Dienst zu Fuß oder mit dem Fahrrad versahen, ist es ihnen jetzt möglich, direkt an die Schiffe heranzufahren, was für schnelle Abfertigung der Schiffe von Bedeutung ist.

## Zum Bundesfängerfest 1929.

Am 18. November findet in Freiburg eine Versammlung des Haupt- und Ausschusses des Badischen Sängerbundes statt, in der das endgültige Festprogramm für das 10. Badische Bundesfängerfest 1929 in Freiburg festgesetzt wird.

## Gerichtssaal

### Eine strafbare Dollarerbbschaft.

Karlsruher Schöffengericht II. Vor dem erweiterten Schöffengericht Karlsruhe II, das in Raftatt tagte, wurde die bekannte Betrugsaffäre gegen den ledigen 34-jährigen Monteur Friedrich Einloth aus Malsch (bei Ettlingen) verhandelt, der eine große Dollarerbbschaft in Amerika gemacht haben sollte und verschiedene Geschäfts- und Banerleute von Raftatt, Niederbühl und Wintersdorf durch Kreditwindeln einen um beträchtliche Summen betrogen hat. Der Angeklagte, der als Hausburche in der Bahnhofswirtschaft zu Wintersdorf tätig war, ein ganz geriebener Bursche, wurde nach längerer Verhandlung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und den Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Untersuchungshaft wird angerechnet. Er ist wegen Betrugs im Rückfalle vorbestraft.

Vor dem Karlsruher Schöffengericht hatte sich der Postkassierer Karl Sped aus Daxlanden wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung in zwei Fällen zu verantworten. Der Angeklagte hatte zwei Zahlungsaufweisungen in Höhe von 103 und 98 Mark nicht an die Adressaten gelangen lassen, sondern die Unterschlagenen gefälscht und das Geld in Alkoholläden. Sped ist geständig. Der Angeklagte befand sich seit 1915 im Soldaten. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde der Angeklagte zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungshaft seit 21. Oktober wird angerechnet.

### Das tragische Ende einer Ehe.

Mannheimer Schwurgericht. Vor den Geschworenen stand der 55 Jahre alte Sattler und Instrumentenmacher Franz Kunt aus Dagersheim, der am 4. Juli dieses Jahres in seiner Wohnung seine um fast 30 Jahre jüngere Ehefrau Sophie durch mehrere Schüsse aus einer Armeepistole getötet hatte. Die Verhandlung enthielt furchtbare Eheverhältnisse. Der Angeklagte ist zum drittenmal verheiratet, seine erste Frau starb, die zweite ließ sich von ihm scheiden. In seiner zweiten Ehe mißhandelte der Angeklagte seine Frau, bedrohte sie mit dem Messer und wollte sie vom Küchenfenster in den Hof werfen. Auch die dritte Ehe eskalierte sich schon nach kurzer Zeit recht unglücklich. Es kam zu häßlichen Ausbrüchen und bösen Auseinandersetzungen. Am Verlaufe einer solchen am 4. Juli gab der Mann die tödlichen Schüsse auf seine Frau ab. Bei seiner Vernehmung erklärte der Angeklagte, seinen Frau habe ihm Grund zur Eifersucht gegeben; er habe sie nicht erziehen wollen. Es wurde festgestellt, daß die Schüsse aus nächster Nähe auf die auf dem Bett sitzende Frau von hinten abgefeuert worden sind. Der Staatsanwalt erklärte, es handle sich bei der Tat um einen wohl überlegten Mordfall. Unter Berücksichtigung des hohen Alters des Angeklagten beantragte der Staatsanwalt fünf Jahre Gefängnis, während das Schwurgericht unter Gewährung mildernder Umstände wegen Totschlags auf eine Gefängnisstrafe von vier Jahren erkannte.

### Mittelstandsanatorium

#### Speererhof.

#### Bau eines Karlsruher Seitenflügels.

Einer Einleitung der ärztlichen Leitung des Mittelstandsanatoriums folgend, hatte sich am vergangenen Sonntag eine größere Anzahl Ärzte aus Karlsruhe und dem Kraichgau auf dem Speererhof zu einer Besichtigung und Besprechung der Anlage und der ärztlichen Leiter der Anstalt, der als Arzt wie früher weit hin bekannte Professor Dr. Albert Franke, die Besucher in die Baugeschichte und die für den Bau und Betrieb maßgebenden sozialen und ärztlichen Gedanken und Ziele eingeführt hatte, folgte unter seiner Führung ein Rundgang durch das ganze Haus. Neben den modern eingerichteten, gemächlichen, physikalischen und röntgenologischen Laboratorien fanden besonders die fast ausnahmslos einbettigen Krankenzimmer mit ihrer einfachen, aber künstlerisch geschmackvollen und bei aller Zweckmäßigkeit von keinem psychologischen Verständnis für die seelischen Bedürfnisse der jeweiligen Bewohner zugehenden Einrichtung, deren Zahl gerade jetzt durch den seiner Vollendung entgegengehenden, sogenannten „Karlsruher Flügel“ eine willkommene Erweiterung erfährt, den ungeteilten Beifall der sachverständigen Besucher. Zum Schluß vereinigte man sich in dem Andachtsaal des Hauses zu einer wissenschaftlichen Sitzung, bei der der Leiter des Anatoriums und seine beiden Assistenten in interessanten Vorträgen über wertvolle ärztliche Erfahrungen an dem Krankenmaterial der Anstalt berichteten und damit Zeugnis ablegten von dem wissenschaftlichen Geiste, der die ärztliche Arbeit hier befeuert. Unerwartetermaßen Lobes voll, und getragen von der Ueberzeugung, daß hier ein ganz neuartiger, sozialer Gedanke durch den freiwilligen Zusammenschluß von Kreisen, Stadtgemeinden und sonstigen Körperlichkeiten zu dem geschicklich nicht vorgezeichneten Zwecke praktischer Mittelstandsfürsorge in die Tat umgesetzt wurde, und voll Befriedigung darüber, daß unsere badische Heimat mit der Schaffung und organisierten Ausgestaltung dieses ersten, bisher einzigartigen, deutschen Mittelstandsanatoriums wieder einmal ihren alten Ruf als „Musterlande“ bewahrt hat, schieden die Besucher von der gastlichen Stätte.

# Brettener Chronik.

## Aus Stadt- und Kirchengemeinde. — Streik auf dem Viehmarkt.

Bretten, 8. Nov. Seitdem der städtische Voranschlag durch das Nichterscheitern der Mehrheit der Bürgerausschussmitglieder genehmigt ist, ist wieder Ruhe in unsere Stadt eingetreten. Die Sache war übrigens nicht so schlimm, wie sie da und dort dargestellt worden ist. Ausdrücke wie „Rebde“ oder gar „Rach“ sind etwas übertrieben.

Die Kirchweih, die für alle Gemeinden des Amtsbezirks am vierten Oktoberfesttag stattfand, hat einen normalen Verlauf genommen. In einer Anzahl Gemeinden hatten sich zur großen Freude der Wirte recht viele Fremde eingefunden.

Allerheiligen ist hier mehr als lediglich ein katholischer Feiertag, es ist der Totengedenktag der ganzen Stadt. Der ohnedies schon angelegte Friedhof (eine Sechensmüdigkeit) erschien am 1. November in einem fast unbeschreiblich reichen Gräberfeld. Man brachte des Sommers letzte Rosen den Lieben auf dem Friedhof, man brachte Kränze, Blumenkörbe usw. Die außerordentlich zahlreichen Friedhofbesucher waren voll Bewunderung ob des Blumenmeers.

Das Reformationsfest hat den evangelischen Gemeindegliedern Veranlassung gegeben, sich zu einem Familienabend im Gasthaus „Stadt Florheim“ zu treffen. Das abwechslungsreiche Programm wies Musikstücke, Vieder des Kirchenchors und ein Theaterstück auf. Den Höhepunkt bildete ein Vortrag des Pfarrers Gilbert Reichardtshausen. Er gab eine interessante, mit großem Beifall aufgenommene Schilderung seiner im letzten Jahre nach Frankreich in die Heimat der Engländer unternehmen Reise. Eine weitere kirchliche Veranstaltung fand diese Woche in den Mauern der Melancthonstadt statt. Es war dies die Bezirksynode der Diözese Bretten.

Das Streifen ist plötzlich zur Beliebtheit geworden. Haben vor zwei Wochen die Bürgerausschussmitglieder gestreikt, so sind es heute die Händler gewesen, die vom hiesigen Viehmarkt ferngeblieben sind. Der Verein der badischen Viehhändler hat in der „Süddeutschen Viehhändlerzeitung“ eine Bekanntmachung erscheinen lassen, wonach die dem Verband angeschlossenen Händler wegen verschiedener Vorommnisse den Brettener Markt bis auf weiteres nicht mehr besuchen wollen. Tatsächlich ist auch nur ein Händler erschienen, während sehr viele Landwirte anwesend waren. Das Geschäft

war schlecht. Es wäre sehr zu wünschen, daß die maßgebenden Stellen die Wege zu klären versuchen, damit beim nächsten Markt der Streitfall der Vergangenheit angehört.

## Bauflossen der Kehler Gewerbe- und Handelsschule.

### Das neue Finanzamt fertiggestellt.

Kehl, 7. Nov. Die Verwaltung hat dem Gemeinderat nunmehr die Abrechnung über die tatsächlichen Baukosten der neuen Gewerbe- und Handelsschule vorgelegt. Sie betragen 520 000 M. Davon trägt das Reich 250 000 M., so daß auf die Stadt 270 000 M. fallen. Dem Bürgerausschuss, der am 23. November 1925 einen Kredit von 400 000 M. für den Gewerbeschulneubau bewilligt hatte, soll eine Vorlage unterbreitet werden, bei der die Vorkosten in Mannheim eine mit 1 Proz. zu tilgende Anteile von 270 000 M. aufzunehmen.

Mit der Fertigstellung des neuen Finanzamtes, das voraussichtlich am 1. Dezember bezogen wird, wird das alte Kehler Rathaus auf dem Marktplatz, in dem das Finanzamt seit einigen Jahren untergebracht ist, frei. Nach dem Auszug des Finanzamtes soll das zurzeit im Rathaus untergebrachte Arbeitsamt dorthin verlegt werden. Für Neuerrichtung und Umbau der Dampfheizung werden 26 000 M. benötigt, die vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses vom Gemeinderat genehmigt werden.

Eppingen, 7. Nov. In der Bürgerausschussung am Dienstag wurde der Voranschlag mit 2 gegen 28 Stimmen zum zweitenmale abgelehnt. Der Vorstehende betonte, daß der Voranschlag nur äußerst dürftig aufgestellt und wiederholt durchgegangen worden und eine andere Aufstellung unmöglich sei. Der Voranschlag weist gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung des Umlagefußes auf.

Raftatt, 8. Nov. Die Veruneinigung des Dossbachs durch die mangelhaft geführten Abwässer der Stadt Baden-Baden gab dem Bezirksamt Veranlassung, vom Bezirksrat ein Gutachten in dieser Frage einzufordern. Der Bezirksrat stellte in seinem Gutachten fest, daß eine beträchtliche Verunreinigung des Dossbachwassers vorliegt, die auch durch die ungelährten Abwässer von Baden-Dos erfolgt. Eine wesentliche Änderung ließe sich aber durch die Erhaltung von sog. Emfänger Brunnen nicht erzielen, es sei vielmehr eine durchgreifende Verbesserung des Klärsystems und Einbeziehung des Stadtteils Baden-Dos in den Klärbezirk notwendig.

## Die segensreichen

### Bezirksmännerhilfsvereine.

Bruchsal, 6. Nov. Unter dem Vorsitz von Geh. Rat Hofmann hielt der Bezirksmännerhilfsverein in Verbindung mit einer Kolonnenführer- und Helferversammlung eine Mitgledertagung ab, die unter dem Eindruck des ungewissen Fortbestandes der Männerhilfsvereine (gegenüber der Neuorganisation durch die Zentrale in Karlsruhe) stand. Die Männerhilfsvereine in ihrer segensreichen Tätigkeit sind doch immer das Bindeglied zwischen den Sanitätskolonnen und der Zentrale gewesen und haben viel Geldmittel aufgebracht. Die Sanitätskolonnen werden hoffentlich bei der Landesstatung am Sonntag die Bedeutung der Männerhilfsvereine in den neuen Satzungen zu sichern wissen.

### Rein guter Lachsfang.

Wilkatt (bei Kehl), 6. Nov. Der Lachsfang, der in früheren Jahren sehr ertragreich gewesen ist, ist in diesem Jahre sehr zurückgegangen. Man vermutet, daß die Lachserei deshalb so schlecht ist, weil die vertraglich vereinbarte schwebendende Schonzeit während der Laichzeit in den holländischen Lachsfischern nicht eingehalten wird. Man erwartet für den November ein besseres Ergebnis.

# MÖBELHAUS Heinrich Karrer Philippstr. Nr. 19

Kein Laden bietet große Vorteile in Preis, Qualität und Zahlung - Große Möbel-Ausstellung. - Lieferung franco Wohnung per Auto. Eigene Schreinerei, Polsterwerkstätte, Patent-Matratzenfabrik Dem Katenaut-Abkommen angeschlossen.

### Die Bedürftigkeitsprüfung bei der Krisenunterstützung.

Der Reichsarbeitsminister hat durch eine Verordnung vom 6. November d. J., die in den nächsten Tagen im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird, am 19. November in Kraft tritt, die Vorschriften über die Bedürftigkeitsprüfung bei der Krisenunterstützung wesentlich zugunsten der Arbeitslosen gemildert. Die Krisenunterstützung wird bekanntlich gekürzt oder fällt dann weg, wenn sie zusammen mit anderen Einnahmen des Arbeitslosen — abgesehen von einigen ausdrücklich ausgenommenen Bezügen — einen bestimmten Betrag, die „Freigrenze“, übersteigt wird. Dabei werden Einnahmen des Ehegatten und der Eltern, Voreltern und Abkömmlinge des Arbeitslosen, die mit ihm im gleichen Haushalt leben, wie Einnahmen der Arbeitslosen behandelt. Für jeden dieser Angehörigen — gleichgültig ob sie Einnahmen haben oder nicht — und außerdem für Geschwister des Arbeitslosen, die zum Haushalt gehören und ohne eigene Einnahmen sind, wird aber die Freigrenze heraufgehoben, bisher um je 15 v. H. des Arbeitslohnes des Arbeitslosen. Dieser Satz erhöht sich künftig von 15 v. H. auf 50 v. H. in der 1. Lohnklasse, 40 v. H. in der Klasse 2, 35 v. H. in der Klasse 3, 30 v. H. in der Klasse 4, 25 v. H. in der Klasse 5 und 6, 22 v. H. in der Klasse 7 und 20 v. H. in der obersten Klasse 8. Ferner sind Krankengeld und Arbeitslosenunterstützung, die Angehörige beziehen, wie schon bisher ihr Arbeitsverdienst, nur noch mit der Hälfte als Einkommen zu rechnen. Geringe Aufwandsentschädigungen für die Ausübung öffentlicher Ehrenämter, die durch die Mehrkosten aufgezehrt werden, ferner Nebenarbeitsrenten auf Grund der Verordnung über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf gewerbliche Berufsfraktionen und Pflegezulagen aus der Unfallversicherung zählen künftig zu den Bezügen, die bei der Feststellung der Einnahmen des Arbeitslosen und seiner Angehörigen ganz außer Betracht bleiben.

### Militär-Doppelsonzert.

Das Militär-Doppelsonzert des Trompeterkorps des 18. Reiter-Regiments Garnstadt und der Nachrichten-Abt. Garnstadt, das am Mittwochabend in der großen Festhalle stattfand, führte hauptsächlich zurück in jenes Musikgebiet, das man landläufig mit „Militärmusik“ bezeichnet. Stramm rhythmisierte Marschmusik aus der großen Sammlung der ehemals vielgepriesenen Armeemärsche, teils von schmetternder Fanfarenmusik begleitet, und zu Potpourri geformte alte Soldatenlieder nahmen den Großteil der Vortragsfolge ein. Von Vorhina hörte man eine „Fest-Ouverture“, Wagnerische

Musik boten die „Großen Fantasie aus Lohengrin“ und der „Aufzug der Meistersinger“. Bei diesen Werken zeigte sich die große Spielfertigkeit der vereinigten Kapellen; auch die letzten dynamischen Feinheiten wurden herausgeholt. „Solweigs Lied“ von Orteg, dessen thematischer Schwerpunkt von den Tenorhörnern in zartem, blühenden Klange vorgetragen wurde. Hier wie bei Wagner und Vorhina wäre dem Klangkörper etwas mehr Holz zu wünschen. Hervorstechend war eine Komposition von Rath „Hymnus Germanicus“ ein Tonbild mit Fanfarenklängen und Gesang, das einen starken Eindruck hinterließ. Nicht fehlen durften Boettiges Potpourri „Historische Märsche“, die hier schon so oft gehört wurden. Der große Beifall, der jeder einzelnen Aufführung folgte, zwang zu mehreren Dreingaben, deren letzte der „Große Zapfenstreich“ darstellte.

Den Dirigenten Musikmeister Rath, Musikdirektor Langer und dem Trompeterkorps wurde ein gemeinsamer Blumenkranz gespendet.

### Veranstaltungen.

**Phönix-Roskott.** Am kommenden Sonntag empfängt der F.C. Phönix den F.V. Roskott, der durch seine längeren überzeugenden Erfolge das Interesse des ganzen Bezirkes auf sich lenkte. Die schweren Kämpfe auf dem grünen Rasen und am Verhandlungstisch, die der F.V. Roskott zu überwinden hatte, um endlich in die erste Klasse aufzusteigen, haben alleits noch in weiter Erinnerung. Wenn die Mannschaft zu Beginn der Verbandsspiele trotz teilweise sehr guten Leistungen nicht zu Erfolgen kam, so ist es nicht zuletzt auf die ungewöhnlich starken Anforderungen an die Nervenkraft der zum großen Teil aus jungen Spielern bestehenden Elf zurückzuführen. Wie die jüngsten Erfolge beweisen, kehrt sich die Mannschaft erholt zu haben und den alten, gefährlichen Gegner abzugeben. Ihrem allerorts aufstrebenden Sieg gegen die Kampfröbke Elf des Offenburger Fußballvereins konnte die Mannschaft am vergangenen Sonntag einen weiteren überzeugenden Sieg gegen den vorjährigen Tabellenritten, Sportklub Freiburg, anrechnen. Es steht zu erwarten, daß die Elf auch am kommenden Sonntag alles daran setzen wird, das Spiel zu ihren Gunsten zu entscheiden, um von dem gefährlichen Tabellenende wegzufahren. Andererseits darf der F.C. Phönix keine weiteren Punkte mehr einbüßen, wenn er weiterhin in den Kampf um die Führung einschreiten will. Die Phönixelf ist sich des Ernstes der Lage voll bewußt und wird ihr ganzes Können einbringen, um die beiden wichtigsten Punkte ihrem Plinkonto zuzuschreiben. Es ist somit ein spannender Kampf um die Punkte zu erwarten, der die Zuschauer voll auf ihre Köpfe kommen lassen dürfte. Autoanfahrt zu diesem Spiel ist nicht gestattet.

**Vortragsabend über „Schicksal und Sterne“.** Man schreibt uns: Herr Düter, der seinen Vortrag an zwei Abenden, und zwar am Dienstag, den 13. Nov., und Mittwoch, den 14. Nov., im hiesigen Künstlerhaus hält, ist in Karlsruhe kein Neuer. Die Vorträge der Astrologie gründen sich fast immer auf Unkenntnis. Die Ermittlung eines Vermittlers herbeizuführen. Ueber die kommenden Ereignisse wird Herr Düter an diesen beiden Abenden sich äußern. Die Gesellschaft liegt in den Händen der Firma Fr. Müller, Musikalien- und Konzertdirektion. Kaiser-Edo-Bildhauer, die auch den Kartenverkauf übernommen hat.

**Konzert Meerwarth-Müller.** Heute findet, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaal der Weber-, Arien- und Tretentaband der hiesigen Konzertlängerin und Gesangs-pädagogin Marior Meerwarth-Müller (Souban) und des ebenfalls in Karlsruhe ansässigen Sängers Julius Müller (Tenor) statt. Am hiesigen Kammer-musiker Otto Soman. Da die beiden Konzertgeber in Karlsruhe sehr bekannt und geschätzt sind, ist mit einem starken Besuch zu rechnen. Karten sind noch bis abends 6 Uhr bei Kurt Neufeld, Feldstr. 30, sowie ab 7 1/2 Uhr an der Abendkasse erhältlich.

**Reimar de Rodum,** der für Samstag, den 10. Nov., abends 8 Uhr, einen Klavierabend im Rathhausaal an-meldet, ist am Kunststimmeln ein neuer Stern. Der Künstler kommt aus Kopenhagen, hat aber hauptsächlich in England studiert und konzertiert. Trotz des freundlichen Empfangs, der de Rodum von Seiten des englischen Publikums und der Presse zuteil wurde, hätte er, daß er immer noch nicht das erreicht hat, was ihm einst im jugendlichen Entschlußes vorgeschwebt hatte. Er so sich deshalb für mehrere Jahre vom öffentlichen Konzertieren zurück und verleiht sich auf einer kleinen Tropeninsel in die großen Eukalypten und den tieferen musikalischen Geist seiner Lieblingskompositionen. Er ist jetzt nach Europa zurückgekehrt und unternimmt eine große Tournee durch Mitteleuropa. Karten bei Kurt Neufeld.

**Kaffee Bauer.** Im heutigen Elitekonzert wird Cellovirtuose Paul Schmidt II. neben vortragen. Das Abendkonzert bringt wie jeden Freitag vollständige Musik und Schlager in Jazz-Belegung. (Siehe die Anzeige.)

**Die Galerie Wood,** Karlsruhe, Kaiserstr. 187, stellt sämtliche am 12. und 13. November in ihrer 5. Kunst-ausstellung zur Veranschaulichung gelangenden Gemälden (darunter Werke von Berger, Hill, Hehr, Schönleber, Thoma, Weisbach) und Antiquitäten jeder Art, Silber-gegenstände, Bronzen, Zinn, Uhren, Eilmöbel, ferner Perleperle n. a. zur Veranschaulichung am Freitag, 9. November, und Samstag, 10. November, in ihren Räumen aus. Ein ausführlicher Katalog gibt über die einzelnen Kunstgegenstände genauere Aufschlüsse.

### Neues vom Film.

**Badische Lustspiele.** Die Scholle mit ihrer geltensvollen Kraft, der Kampf, den der Mensch gegen Paradieses Ende, mit der Scholle und um die Scholle führt — das ist der eigentliche Gegenstand des Filmes „Der Kampf um die Scholle“, der vom Samstag, den 10. November ab im Konzertsaal zur Vorführung gelangt. Ein Kulturfilm in der feinsten Form des Dramas, ein Visionspiel vom Lande, dem es weder an Ernst noch an Humor fehlt! Kündliche Natur entfaltet ihren Hauber, Freuden und Nöte des Landlebens und der modernen Landwirtschaft entfallen sich in wechselläufigen Bildern. Reuters Landwirtschaftsroman wird in ein zeitgemäßes Gewand gekleidet. Die Handlung findet ihren Höhepunkt in der Darstellung eines gewaltigen Brandes und eines verhängnisvollen Renntages.

Die Residenz-Lustspiele (Kadstrasse) zeigen ab Freitag im neuen Wochenspielplan: „Der Raub der Sabinerinnen“, nach dem bekannten, gleichnamigen Bühnenstück. Der klassische Schwank der Gebrüder

Schönthan, das zwerchfellerschütternde Stück von der Tragikomödie der Wanderspieler ist für den Film bearbeitet worden. Der Film ist nicht ohne tiefen Bedeutung; Filmkritik als letzter Vertreter einer längst verunkelten Zeit erliegt dem Bombeneffekt der modernen Revue. Diese Aufnahmen sind technisch vorzüglich herausgearbeitet. Ausgezeichnet ist der Wechsel zwischen Bühnenaufnahmen der Wanderspieler und glänzenden Revuebildern. Kritische spielt Ralph Artur Roberts, einer der besten deutschen Charakterdarsteller, der in erschütternder Weise die Tragik und auch das rührende Komische dieser Figur trefflich zu gestalten weiß. Die übrigen Rollen sind mit Ida Wäst, Maria Paulder, Maria Wlla und Paul Otto besetzt. — Im Beiprogramm der interessante Kulturfilm: „Aus dem Wunderrreiche des Wissens“, ein deutsches Lustspiel.

### 75 Jahre Julius Blüthner.

In der Welt des Schönen und der Zukunft steht der Name Julius Blüthner höchstes Ansehen. Ist die Verfertigung von Klaviern aus, die Menschenleben bezaubern. Fünfundsechzig Jahre hat sich seit Gründung seiner berühmten Klavierbau-fabrik erfüllt, die zu einem einflussreichen Welt-fabrikanten emporstiegen. Am 7. November 1853 begann Blüthner in froher Arbeit den eigenen Betrieb. Schon wurde die Überlegenheit seiner Erzeugnisse von den Kennern bestätigt. Die schönen, tonfülligen Instrumente haben den Künstlern die volle Freiheit, ihre aus-mühtesten geordneten Eingebungen, den Schwung der Phantasie zu entfalten. Als Karl Reinecke das Instrument am Genandhaufe übernahm, hießen die Blüthner-Instrumente ihren Namen. Die Er-fahrungen sind und das Netz der geschäftlichen Verbindungen umspannte den Erdball. Aber ohne die menschlichen Tugenden hätte der gedulde Lebens-menschenfeurer, trotz allen bewundernswerten nischen Geschickes, kein Wert nie jenen Gipsen zu ren können, auf denen es sich im Weltraum ausbreiten ginge der Geheime Kommerzienrat Julius Blüthner seinen Weg, bis ihn 1910 im hohen Alter von 56 Jahren der Tod in das Reich ewigen Friedens geleitete.

Drei sorgfältig herangebildete Söhne, die schon an der Seite des Vaters ihre wachsenden Kräfte probt hatten, übernehmen nun das Erbe, um es liebe weiter zu pflegen.

Ein wertvoller Besitz der jubelnden Firma sind die zahlreichen Diplome und Auszeichnungen, die ebenfalls ebenso kostbar muß man die ungeschätzten Dokumente der Anerkennung nennen, die von den besten Künstlern kommen. Wenn Maria Jans-ankunft: „Auf Blüthner-Instrumente mußieren heißt auf Hügeln des Gelanges schweben!“ so hat sich Wilhelm Furtwängler, eine der ausgeprägtesten Musiker-Individualitäten treffend: „Blüthner-Instrumente — das Schönste, was man von einem Klavier sagen kann“.

Wenn auch die weltliche Entwicklung der Klavier-formen, der Sportfilm, die Entfernung des jungen schlesischen vom Geistig-Künstlerischen, Rundfunk-Grammophon, manchen Entzug bringen, so bleibt noch die Freude an der edlen Musik unsterblich. Name Blüthner bleibt immerdar ein Symbol ewigaktuell Schönen und der bestellten Qualitäts-er wird auch ferner in Ehren bestehen.

**PHOTO-RIIKEL**  
Photo-Reparaturen  
F. Kneiler, Waldstr. 66  
kein Laden

**Für Ihre Wohnung**  
finden Sie passende  
**Beleuchtungskörper**  
in größter Auswahl u. in jeder Preislage bei  
**JOS. MEISS** Erbprinzen-  
straße Nr. 29  
5% Rabatt bei Barzahlung  
Teilzahlung gestattet  
Einz. Stücke im Preis bedeutend ermäßigt

**KAUFEN SIE**  
Dekorationen, Dekorationsstoffe,  
Gardinen, Stores, Bettdecken,  
Seidenröps, Madras, Volles,  
Tischdecken, Diwan-  
decken  
**bei**  
**PAUL SCHULZ**  
Waldstr. 33, gegenüb. dem Colosseum

*Suchts am Sonntag  
ganz zu Paris!*  
**Waldstr. 13**  
*bei den Baumhändlern*

Kübler  
**„Hanna“**  
das warme elegante Schlupfbedkleid  
in größter Auswahl bei  
**Geschwister Baer**  
Inh. WERNER SCHMITT, Waldstr. 37

VERKAUFSTELLE DER WURTT. METALLWAREN-FABRIK GEISLINGEN-ST.  
**J. Peter Wwe.**  
JUWELEN, GOLD- u. SILBERWAREN KAISERSTR. 102  
OPTIMA ARMBANDUHREN \* NEUANFERTIGUNGEN UMARBEITUNGEN REPARATUREN

**Trauersachen**  
fährt innerhalb 24 Stunden  
**FÄRBEREI PRINTZ A.-G.**  
Annahmestellen überall — Telefon 4507/4508  
**SINGER Nähmaschinen**  
Erläuterte Zahlungsbedingungen  
Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn  
Reparaturen  
**Singer Nähmaschinen Akt.-Ges.**  
KARLSRUHE  
Kaiserstraße 205 — Werdertplatz 42

**Badisches Landestheater**  
Spielplan vom 10. bis 20. November 1928  
a) Im Landestheater:  
Samstag, 10. November. \* G. 7. Th.-Gem. 1. S.-Gr. Zum erstenmal: „Hofsvolnus“. Schauspiel von Art. Goeb. 20—22. (5.—)  
Sonntag, 11. November. \* G. 8. Th.-Gem. 301—400. „Die Reiterhauer von Altrubera“ von Alf. Wagner. 17 bis gegen 22. (9.—)  
Montag, 12. November. Volkshöhne 13. „Und des Licht schenket in der Finsternis“. Drama von Tolst. 19 1/2 bis nach 21 1/2. (5.—) Plätze aller Preiskategorien sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben.  
Dienstag, 13. November. \* E. 8. Th.-Gem. 1—100 und 231—300. „Der Schwarzkünster“. Lustspiel von Göt. 20—21 1/2. (5.—)  
Mittwoch, 14. November. \* A. 8. „Die heilige Ente“. Oper von Göt. 19 1/2—22 1/2. (7.—)  
Donnerstag, 15. November. \* D. 8. (Donnerstags-miete.) Th.-Gem. 401—500 und 601—650. „Schinderhannes“. Schauspiel von Sudmayer. 19 1/2—22 1/2. (5.—)  
Freitag, 16. November. 2. Vorstellung der Schiller-miete. „Das Weib des Jeptha“. Drama von Alfauer. 18 1/2—20 1/2. (5.—) Plätze im 2., 3. und 4. Rang sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben.  
Samstag, 17. November. \* B. 8. Th.-Gem. 651—700 und 3. S.-Gr. (2. Hälfte.) „Hofsvolnus“. Schauspiel von Goeb. 20—22. (5.—)  
Sonntag, 18. November. Nachmittags: 3. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: „Der Schwarzkün-ster“. Lustspiel von Göt. 15—16 1/2. (3.—) Abends: \* G. 8. „Die Africanerin“. Oper von Meyerbeer. 19 1/2 bis 22 1/2. (8.—)  
Montag, 19. November. \* C. 8. Th.-Gem. 2. S.-Gr. „Hofsvolnus“. Schauspiel von Goeb. 20—22. (5.—)  
Dienstag, 20. November. Volkshöhne 14. „Hoffmanns Erzählungen“. Oper von Offenbach. 19 1/2—22 1/2. (7.—) Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.  
b) Im Städtischen Konzerthaus:  
Sonntag, 11. November. \* „Die Frau, die jeder sucht“. Lustspiel von Strindberg. 19 1/2 bis n. 21 1/2. (4.10.)  
Sonntag, 18. November. \* „Die Frau, die jeder sucht“. Lustspiel von Strindberg. 19 1/2 bis n. 21 1/2. (4.10.)  
c) In der Städtischen Festhalle:  
Montag, 12. November. 2. Volks-Zinsofonkonzert. Leitung: Rud. Schwarz. Solistin: Alice Krieger-Maar. 20—22. (8.—)  
d) Auswärtige Gastspiele:  
Dienstag, 20. November. In Neustadt a. S. „Schinderhannes“. Schauspiel von Sudmayer.  
Umtausch für Inhaber von Blockbieten Samstag nachmittags 15 1/2—17 Uhr.  
Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

**WINSCHERMANN G.m.b.H.**  
Kohlen  
Koks — Brikets  
Holz  
Stefanienstraße 94  
Telephon 815—817

**J. HILLER Uhrmachermeister**  
UHREN GOLDWAREN TRAUJUNGE BESTECKE  
Modernes Lager u. sehr preiswert

Das **gute Bild**  
die zweckmässige Photo- und Bilder-  
**Einrahmung**  
finden Sie in größt. Auswahl im Spezialgeschäft  
**E. BÜCHLE** Inh. w. Bertsch  
Kaiserstraße 132 — Gartensaal Padewel-Geigenhaus

**Onsun**  
Ofenschirme Kohlenfüller  
in größter Auswahl  
**Otto Stoll**  
Eisenwaren Kaiserplatz

**Lackners Mass-Schuhe**  
verhüten Fußschmerzen, sichern gute Passform  
**Orthopädie-Stiefel**  
Eingearbeitete Gelenk-Stützen  
Handgearbeitet. Reparaturen bei billigsten Preisen  
**Hch. Lackner**  
Karlsruhe, Douglasstr. 28, Hauptpost

**Flügel, Pianinos Harmoniums**  
allerbeste Fabrikate  
**Ludwig Schweisgut**  
Erbprinzenstr. 4, beim Rondellplatz

**Sehr billig**  
kaufen Sie  
**Herrn-Anzüge u. -Mäntel**  
Kinder-Anzüge und -Mäntel, Herrenhosen, Dam- und Kinderschuhe bei  
**Färber, Karlsruhe**  
Kaiserstraße 109 im Hof.  
Am Meßonntag geö. net. v. 11—6 Uhr

# Die blaue Hand

Roman von Edgar Wallace

Vertriebt by Wilhelm Goldmann-Verlag Leipzig.

Kathie zu betreten. In der Kiste in Zwischenräumen eine Uhr. Sie ächzte acht Schläge. Es war Mitternacht. Wie lange würde es noch dauern, bis Digby Groat kam?

Der Mann, der in diesem Augenblick eintrat, mußte nach Euntice Vermutung der Kapitän sein. Er trug drei goldene Ketten um's Handgelenk, aber er konnte ihr als Seemann nicht gefallen. Er war klein und hatte einen schmalen Mund. Sein leberartiges Gesicht und sein helles, schwarzes Haar befähigten sie noch mehr in ihrer Ansicht, daß es ein japanisches Schiff sein mußte.

„Darf ich Ihnen den Kapitän vorstellen?“ sagte Digby. „Es wäre nicht, wenn Sie Sie mit ihm anreden.“

„Gut, doch Sie sind nicht der Kapitän, sind Sie nicht?“

„Nein, ich bin der Kapitän.“

„Wie haben Sie diesen Namen bekommen?“

„Ich habe ihn bekommen, weil ich die Kapitänin meines Schiffes war.“

„Sie sind Kapitänin?“

„Nein, ich bin die Kapitänin.“

„Wie haben Sie diesen Namen bekommen?“

„Ich habe ihn bekommen, weil ich die Kapitänin meines Schiffes war.“

„Sie sind Kapitänin?“

„Nein, ich bin die Kapitänin.“

„Wie haben Sie diesen Namen bekommen?“

„Ich habe ihn bekommen, weil ich die Kapitänin meines Schiffes war.“

Der kleine Kapitän des „Realglo“ nahm die dünne Biografie aus dem Mantel und betrachtete aufmerksam die graue Blöße. Dann schaute er wieder auf das blicklose Gesicht des Mannes. „Sie verstehen, mein Herr,“ sagte er höflich, „ich bin in einer sehr schwierigen Lage.“

„Ich dachte, Sie könnten nicht Englisch sprechen,“ erwiderte Digby, der endlich seine Stimme wiederfand.

„Der kleine Kapitän schätzte.“

„Ich kann genug Englisch lesen, um zu verstehen, was eine Biografie von 5000 Wörtern bedeutet, mein Herr. Und wenn ich es nicht verstanden, so spreche ich mit dem Dolmetscher.“

„Der Dolmetscher ist nicht da.“

„Ich bin nicht da.“

„Der Dolmetscher ist nicht da.“

## Buntes Allerlei.

**Schwindel mit Antiquitäten.** Der Zollbehörde von Newport geben Kontende von Antiquitäten durch die Finger, die von amerikanischen Touristen bei dem Verkauf europäischer Städte gekauft werden. Die Zollbehörde beschlagnahmte mehrere wertvolle Gegenstände, die sehr selten sind, und natürlich zum großen Schaden der Verkäufer — heraus, daß die vermeintlich sehr wertvollen Antiquitäten nichts weiter als Schwindel sind. Die gefälschten Gegenstände kommen nicht aus dem Ausland, sondern aus dem Inneren des Landes. In einem besonders drastischen Fall handelte es sich um ein goldenes Armband, das der Verkäufer als einen Millionenwert deklarieren. Es umfaßte die Miniaturbilder des Kaisers Napoleon I. und seiner Gemahlin Josephine. Der Verkäufer hatte behauptet, das Armband sei seinem Großvater von Napoleon persönlich vererbt worden, und zwar zum Zeitpunkt der Errichtung des Kaisers aus einer gefälschten Kiste in Polen im Jahre 1814. Die Miniaturbilder ruhen auf Quarzsteinen, die angeblich von Napoleon und seiner Gemahlin herkommen. Das Armband wurde von vier Sachverständigen genau untersucht. Das Ergebnis war, daß die „Antiquität“ etwa aus dem Jahre 1880 stammt und seine Spur französischer Arbeit aufwies. Das Armband für das der Amerikaner früher eine sehr hohe Summe bezahlt hatte, war etwa 400 Mark wert.

**Polizeibeamte mit einem Mienenbankkonto.** In Philadelphia befindet sich ein Polizeibeamter, der sich mit der Mienenbank beschäftigt. Nach langer und eingehender Untersuchung hat das Gericht die Entlassung von 18 Polizeibeamten und drei Polizeikommissaren verfügt. Dies ist die Hälfte der höheren Beamten der holländischen Polizeibehörde.

